

# Überlegungen zur deutschen Konjugation

Norbert Richard WOLF

## 1. Terminologisches

Das Deutsche gilt gemeinhin als eine flektierende Sprache. Spätestens aber seit dem Aufsatz von Damaris Nübling (2002) ist uns bewusst, dass die Flexion, zumindest im Deutschen der Gegenwart, nicht das einzige Verfahren zu Bildung von ‚Flexionsformen‘ ist, was vor allem auf die Konjugation, die Formenbildung des Verbs, zutrifft.

Damit die Verwirrung der geeigneten Leserschaft nicht größer wird als unbedingt notwendig, seien einige Festlegungen vorangestellt. ‚Konjugation‘ ist die Formenbildung des Verbs, die sowohl durch ‚Flexion‘ als auch durch ‚Agglutination‘ vor sich gehen kann. Unter ‚Flexion‘ verstehe ich die ‚innere‘ Formbildung, wie sie besonders bei den starken Verben begegnet: *sprech(-en)* vs. *sprach*. Das Ergebnis der Flexion ist ein ‚Portemanteaumorph‘, eine Form, die sich ausdrucksseitig nicht segmentieren lässt, obwohl sie die Bedeutung von zwei (oder mehr) Morphemen in sich trägt: Die Form *sprach* enthält demgemäß die Bedeutungen {*sprech(en)*} + {Präteritum}. Agglutination ist demgemäß die Aneinanderreihung der Morpheme: *red(-en)* vs. *red-ete*; hier sind die beiden Morphe(me) deutlich sichtbar: {*red* = Basismorphem} + {*ete* = Präteritum}.

Wenn man bereit ist, diesen terminologischen Festlegungen zumindest auf diesen Seiten zu folgen, dann ergibt sich, dass wir als übergeordneten Begriff nicht ‚Flexion‘, sondern ‚Formenbildung‘ verwenden sollten.

## 2. Herkömmliches

Bislang finden wir in den Grammatiken meist folgende Paradigmen, als Beispiel dient das Kapitel ‚Das Verb‘ in der jüngsten Auflage der Duden-Grammatik (nach Fabricius-Hansen 2005: 441ff.):

Indikativ Präsens				
Num.	Person	schwaches Verb	starkes Verb	Endung
Sg.	1.	<i>red-e</i>	<i>fahr-e</i>	<i>-e</i>
	2.	<i>red-est</i>	<i>fähr-st</i>	<i>-(e)st</i>
	3-	<i>red-et</i>	<i>fähr-t</i>	<i>-(e)t</i>
Pl.	1.	<i>red-en</i>	<i>fah-en</i>	<i>-en</i>
	2.	<i>red-et</i>	<i>fahr-t</i>	<i>-(e)t</i>
	3	<i>red-en</i>	<i>fahr-en</i>	<i>-en</i>

Konjunktiv I				
Num.	Person	schwaches Verb	starkes Verb	Endung
Sg.	1.	<i>red-e</i>	<i>fahr-e</i>	<i>-e</i>
	2.	<i>red-est</i>	<i>fahr-est</i>	<i>-est</i>
	3.	<i>red-e</i>	<i>fahr-e</i>	<i>-e</i>
Pl.	1.	<i>red-en</i>	<i>fahr-en</i>	<i>-en</i>
	2.	<i>red-et</i>	<i>fahr-et</i>	<i>-et</i>
	3.	<i>red-en</i>	<i>fahr-en</i>	<i>-en</i>

Indikativ Präteritum					
Num.	Person	schwaches Verb	starkes Verb	Endung schwach	Endung stark
Sg.	1.	<i>red-ete</i>	<i>fuhr</i>	<i>-(e)te</i>	<i>-∅</i>
	2.	<i>red-etest</i>	<i>fuhr-st</i>	<i>-(e)test</i>	<i>-(e)st</i>
	3.	<i>red-ete</i>	<i>fuhr</i>	<i>-(e)te</i>	<i>-∅</i>
Pl.	1.	<i>red-eten</i>	<i>fuhr-en</i>	<i>-(e)ten</i>	<i>-en</i>
	2.	<i>red-etet</i>	<i>fuhr-t</i>	<i>-(e)tet</i>	<i>-(e)t</i>
	3.	<i>red-eten</i>	<i>fuhr-en</i>	<i>-(e)ten</i>	<i>-en</i>

Konjunktiv II					
Num.	Person	schwaches Verb	starkes Verb	Endung schwach	Endung stark
Sg.	1.	<i>red-ete</i>	<i>führ-e</i>	<i>-(e)te</i>	<i>-e</i>
	2.	<i>red-etest</i>	<i>führ-est</i>	<i>-(e)test</i>	<i>-est</i>
	3.	<i>red-ete</i>	<i>führ-e</i>	<i>-(e)te</i>	<i>-e</i>
Pl.	1.	<i>red-eten</i>	<i>führ-en</i>	<i>-(e)ten</i>	<i>-en</i>
	2.	<i>red-etet</i>	<i>führ-et</i>	<i>-(e)tet</i>	<i>-et</i>
	3.	<i>red-eten</i>	<i>führ-en</i>	<i>-(e)ten</i>	<i>-en</i>

Hier und sehr wohl auch andernorts wird deutlich:

- Die starken Verben weisen sowohl im Präsens als auch im Präteritum deutliche Merkmale von Flexion auf:
  1. Zur Bildung einer Personalendung des Präteritums wird durch Stammveränderung, also durch prototypische Flexion der Präteritalstamm erzeugt, an den dann die Personalendungen treten. Die Endung der 1. und 3. Person Singular ist  $\emptyset$ . Ansonsten werden die Personalendungen agglutinierend angefügt.
  2. Bei einer Reihe von Verben ändert sich im Präsens zusammen mit der Endung der Stamm der 2. und 3. Person Singular; historisch gesehen handelt es sich hier um Umlautphänomene.
- In der herkömmlichen Darstellung haben die schwachen Verben keinen Präteritalstamm, sondern eine erweiterte Personalendung. Dabei sind die Personalendungen gleichmäßig mit dem ‚Element‘ *-(e)t-* versehen.
- Sowohl das schwache Präteritum als auch die beiden Konjunktive aller Verben haben in der 1. und 3. Person Singular ein *e* in der Endung; dieses *e*, ganz gleich wie es phonetisch realisiert wird, begegnet allerdings in jeder Personalendung der drei genannten Kategorien.

Solche herkömmlichen Darstellungen vermitteln den Eindruck, dass die Konjugation der Verben ein mehr oder weniger zufälliges Verfahren ist, Tempora, Modi und Personalformen zu erzeugen, dass die Konjugation sich mehr oder weniger jeder systematischen Darstellung entzieht.

Die große ‚Grammatik der deutschen Sprache‘ des Mannheimer Instituts für deutsche Sprache verfährt schon etwas anders, was kurz am Beispiel der schwachen Verben gezeigt werden soll. Es heißt explizit: „Das Morphem *-(e)t-* wird an den Präsensstamm der schwachen Verben zur Bildung des Präteritums (Indikativ/Konjunktiv) gehängt“ (Hoffmann 1997: 50). Dementsprechend sieht die tabellarische Darstellung aus:

<b>Präteritum (Indikativ): schwaches Verb</b>			
<b>Num.</b>	<b>Person</b>	<b><i>machen</i></b>	<b><i>Retten</i></b>
Sg.	1. <i>ich</i>	<i>mach-t-e</i>	<i>rett-et-e</i>
	2. <i>du</i>	<i>mach-t-est</i>	<i>rett-et-est</i>
	3. <i>er/sie</i>	<i>mach-t-e</i>	<i>rett-et-e</i>
Pl.	1. <i>wir</i>	<i>mach-t-en</i>	<i>rett-et-en</i>
	2. <i>ihr</i>	<i>mach-t-et</i>	<i>rett-et-et</i>
	3. <i>sie</i>	<i>mach-t-en</i>	<i>rett-et-en</i>

Eine solche Darstellung ist sicherlich ein Fortschritt, wenngleich auch sie nicht ganz unproblematisch ist. Es stellt sich nämlich die Frage, warum z.B. *-e* (1.3. Pers. Sg.) eine eigene Endung ist, wo doch *<e>* in jeder Personalendung vorkommt, somit doch Teil des Präteritalmorphems sein könnte. Die Formulierung, dass bei den schwachen Verben das „Morphem *-(e)t-* [...] an den Präsensstamm [...] gehängt“ werde, ist zudem



Damit wäre der Stand erreicht gewesen, der eine adäquate und präzise Beschreibung der gegenwartsdeutschen Konjugation ermöglicht. Leider hat das Buch von Bo Inge Andersson im deutschen Sprachraum nicht gewirkt.

### 3. Tastender Versuch

Im Folgenden möchte ich versuchen, im Anschluss an Andersson und Eismann/Thurmair die Regularitäten der deutschen Verbkonjugation zu beschreiben. Es geht dabei nicht um spezielle Details spezieller Verben (etwa der ‚Präterito-Präsentien‘) oder um Einzelfälle; es geht dabei nicht um die analytischen Formen, sondern um die beiden ‚Basistempora‘ Präsens und Präteritum sowie um die beiden Konjunktive.

<b>Präsens (Indikativ): schwaches Verb</b>				
<b>Num.</b>	<b>Person</b>	<i><b>machen</b></i>	<i><b>reden</b></i>	<b>Personal- endung</b>
Sg.	1. <i>ich</i>	<i>mach-e</i>	<i>red-e</i>	<i>-e</i>
	2. <i>du</i>	<i>mach-st</i>	<i>red-est</i>	<i>-(e)st</i>
	3. <i>er/sie</i>	<i>mach-t</i>	<i>red-et</i>	<i>-(e)t</i>
Pl.	1. <i>wir</i>	<i>mach-en</i>	<i>red-en</i>	<i>-en</i>
	2. <i>ihr</i>	<i>mach-t</i>	<i>red-et</i>	<i>-(e)t</i>
	3. <i>sie</i>	<i>mach-en</i>	<i>red-en</i>	<i>-en</i>

<b>Präsens (Indikativ): starkes Verb</b>				
<b>Num.</b>	<b>Person</b>	<i><b>geben</b></i>	<i><b>bitten</b></i>	<b>Personal- endung</b>
Sg.	1. <i>ich</i>	<i>geb-e</i>	<i>bitt-e</i>	<i>-e</i>
	2. <i>du</i>	<i>gib-st</i>	<i>bitt-est</i>	<i>-(e)st</i>
	3. <i>er/sie</i>	<i>gib-t</i>	<i>bitt-et</i>	<i>-(e)t</i>
Pl.	1. <i>wir</i>	<i>geb-en</i>	<i>bitt-en</i>	<i>-en</i>
	2. <i>ihr</i>	<i>geb-t</i>	<i>bitt-et</i>	<i>-(e)t</i>
	3. <i>sie</i>	<i>geb-en</i>	<i>bitt-en</i>	<i>-en</i>

Im Präsens hat nur die 1. Person Singular die Personalendung *-e*. Bei allen anderen Personen steht das *<e>* der Endung unter phonologisch genau definierbaren Bedingungen. Es sind also durchweg Allophone mit *<e>* oder ohne *<e>* anzunehmen. Verben, deren Stämme auf *el* oder *er* auslauten, bevorzugen auch in der 1. und 3. Person Plural die Variante ohne *<e>*: *wir/sie wechsel-n, stöber-n*.

<b>Präteritum (Indikativ): schwaches Verb</b>					
Num.	Person	<i>machen</i>	<i>reden</i>	Präteritalmorphem	Personalendung
Sg.	1. <i>ich</i>	<i>mach-te-∅</i>	<i>red-ete-∅</i>	<i>-(e)-te-</i>	<i>-∅</i>
	2. <i>du</i>	<i>mach-te-st</i>	<i>red-ete-st</i>	<i>-(e)-te-</i>	<i>-st</i>
	3. <i>er/sie</i>	<i>mach-te-∅</i>	<i>red-ete-∅</i>	<i>-(e)-te-</i>	<i>-∅</i>
Pl.	1. <i>wir</i>	<i>mach-te-n</i>	<i>red-ete-n</i>	<i>-(e)-te-</i>	<i>-n</i>
	2. <i>ihr</i>	<i>mach-te-t</i>	<i>red-ete-t</i>	<i>-(e)-te-</i>	<i>-t</i>
	3. <i>sie</i>	<i>mach-te-n</i>	<i>red-ete-n</i>	<i>-(e)-te-</i>	<i>-n</i>

<b>Präteritum (Indikativ): starkes Verb</b>					
Num.	Person	<i>geben</i>	<i>bitten</i>	Präteritalmorphem	Personalendung
Sg.	1. <i>ich</i>	<i>gab-∅</i>	<i>bat-∅</i>	Ablaut	<i>-∅</i>
	2. <i>du</i>	<i>gab-st</i>	<i>bat-est</i>	Ablaut	<i>-(e)st</i>
	3. <i>er/sie</i>	<i>gab-∅</i>	<i>bat-∅</i>	Ablaut	<i>-∅</i>
Pl.	1. <i>wir</i>	<i>gab-en</i>	<i>bat-en</i>	Ablaut	<i>-en</i>
	2. <i>ihr</i>	<i>gab-t</i>	<i>bat-et</i>	Ablaut	<i>-(e)t</i>
	3. <i>sie</i>	<i>gab-en</i>	<i>bat-en</i>	Ablaut	<i>-en</i>

Das Präteritalmorphem der schwachen Verben existiert ebenfalls in zwei Allomorphen, sodass wir dafür notieren können: *-(e)te-*. Der Verbstamm und das Präteritalmorphem bilden zusammen den Präteritalstamm, an den die Personalendungen treten. Der Präteritalstamm der starken Verben wird als Portemanteau-Morph gebildet:

STAMM + PRÄTERITUM → ABGELAUTETER PRÄTERITALSTAMM

Der entscheidende Vorteil dieser Darstellung liegt in der Tatsache, dass die präteritalen Personalendungen der starken und der schwachen Verben identisch sind, sich höchstens als phonologisch bedingte Allophone voneinander unterscheiden (können).

Zwischen dem Präteritalstamm *gab* und den Präsensstamm 2. und 3. Person Singular *gib* besteht ein kategorialer Unterschied:

**gab-**: Portemanteumorph

Bedeutung von zwei Morphemen: {geb} + {Präteritum} → *gab*

**gib-**: Allomorph von {geb}, kombinatorisch (in Verbindung mit bestimmten Personalendungen), Bedeutung nur eines Morphems

Der Konjunktiv I wird bekanntlich mit Hilfe des (Präsens-)Stammes und des Konjunktivmorphems *-e-* gebildet.

<b>Konjunktiv I: schwaches Verb</b>					
Num.	Person	<i>machen</i>	<i>reden</i>	Konjunktiv- morphem	Personal- endung
Sg.	1. <i>ich</i>	<i>mach-e-∅</i>	<i>red-e-∅</i>	<i>-e-</i>	<i>-∅</i>
	2. <i>du</i>	<i>mach-e-st</i>	<i>red-e-st</i>	<i>-e-</i>	<i>-st</i>
	3. <i>er/sie</i>	<i>mach-e-∅</i>	<i>red-e-∅</i>	<i>-e-</i>	<i>-∅</i>
Pl.	1. <i>wir</i>	<i>mach-e-n</i>	<i>red-e-n</i>	<i>-e-</i>	<i>-n</i>
	2. <i>ihr</i>	<i>mach-e-t</i>	<i>red-e-t</i>	<i>-e-</i>	<i>-t</i>
	3. <i>sie</i>	<i>mach-e-n</i>	<i>red-e-n</i>	<i>-e-</i>	<i>-n</i>

<b>Konjunktiv I: starkes Verb</b>					
Num.	Person	<i>geben</i>	<i>bitten</i>	Konjunktiv- morphem	Personal- endung
Sg.	1. <i>ich</i>	<i>geb-e-∅</i>	<i>bitt-e-∅</i>	<i>-e-</i>	<i>-∅</i>
	2. <i>du</i>	<i>geb-e-st</i>	<i>bitt-e-st</i>	<i>-e-</i>	<i>-st</i>
	3. <i>er/sie</i>	<i>geb-e-∅</i>	<i>bitt-e-∅</i>	<i>-e-</i>	<i>-∅</i>
Pl.	1. <i>wir</i>	<i>geb-e-n</i>	<i>bitt-e-n</i>	<i>-e-</i>	<i>-n</i>
	2. <i>ihr</i>	<i>geb-e-t</i>	<i>bitt-e-t</i>	<i>-e-</i>	<i>-t</i>
	3. <i>sie</i>	<i>geb-e-n</i>	<i>bitt-e-n</i>	<i>-e-</i>	<i>-n</i>

Der Konjunktiv II geht vom Präteritalstamm der starken und der schwachen Verben aus. Bei den starken Verben wird der Stammvokal umgelautet, sofern ein umlautfähiger Vokal vorhanden ist.

<b>Konjunktiv II: schwaches Verb</b>						
Num.	Person	<i>machen</i>	<i>reden</i>	Präterital- morphem	Konjunktiv- morphem	Personal- endung
Sg.	1. <i>ich</i>	<i>mach-t-e-∅</i>	<i>red-et-e-∅</i>	<i>-(e)t-</i>	<i>-e-</i>	<i>-∅</i>
	2. <i>du</i>	<i>mach-t-e-st</i>	<i>red-et-e-st</i>	<i>-(e)t-</i>	<i>-e-</i>	<i>-st</i>
	3. <i>er/sie</i>	<i>mach-t-e-∅</i>	<i>red-et-e-∅</i>	<i>-(e)t-</i>	<i>-e-</i>	<i>-∅</i>
Pl.	1. <i>wir</i>	<i>mach-t-e-n</i>	<i>red-et-e-n</i>	<i>-(e)t-</i>	<i>-e-</i>	<i>-n</i>
	2. <i>ihr</i>	<i>mach-t-e-t</i>	<i>red-et-e-t</i>	<i>-(e)t-</i>	<i>-e-</i>	<i>-t</i>
	3. <i>sie</i>	<i>mach-t-e-n</i>	<i>red-et-e-n</i>	<i>-(e)t-</i>	<i>-e-</i>	<i>-n</i>

<b>Konjunktiv II: starkes Verb</b>						
<b>Num.</b>	<b>Person</b>	<i>geben</i>	<i>bitten</i>	<b>Präterital- morphem</b>	<b>Konjunktiv- morphem</b>	<b>Personal- endung</b>
Sg.	1. <i>ich</i>	<i>gäb-e-∅</i>	<i>bät-e-∅</i>	Ablaut	-e-	-∅
	2. <i>du</i>	<i>gäb-e-st</i>	<i>bät-e-st</i>	Ablaut	-e-	-st
	3. <i>er/sie</i>	<i>gäb-e-∅</i>	<i>bät-e-∅</i>	Ablaut	-e-	-∅
Pl.	1. <i>wir</i>	<i>gäb-e-n</i>	<i>bät-e-n</i>	Ablaut	-e-	-n
	2. <i>ihr</i>	<i>gäb-e-t</i>	<i>bät-e-t</i>	Ablaut	-e-	-t
	3. <i>sie</i>	<i>gäb-e-n</i>	<i>bät-e-t</i>	Ablaut	-e-	-n

Die Personalendungen der beiden Konjunktive sind völlig identisch, zudem stimmen sie mit den Endungen des Präteritums überein. Dies muss Konsequenzen für die Beschreibung des Konjugationssystems haben. Dadurch dass an zahlreichen Stellen ein <e> bzw. das /ə/ des Präterital- oder des Konjunktivmorphems mit einem <e> bzw. einem /ə/ der Personalendung zusammentreffen, wird bei der Personalendung die e-lose Variante gewählt, was dann zu einem Formensynkretismus führt, sodass Indikativ- und Konjunktivformen häufig nicht zu unterscheiden sind.

#### 4. Fazit

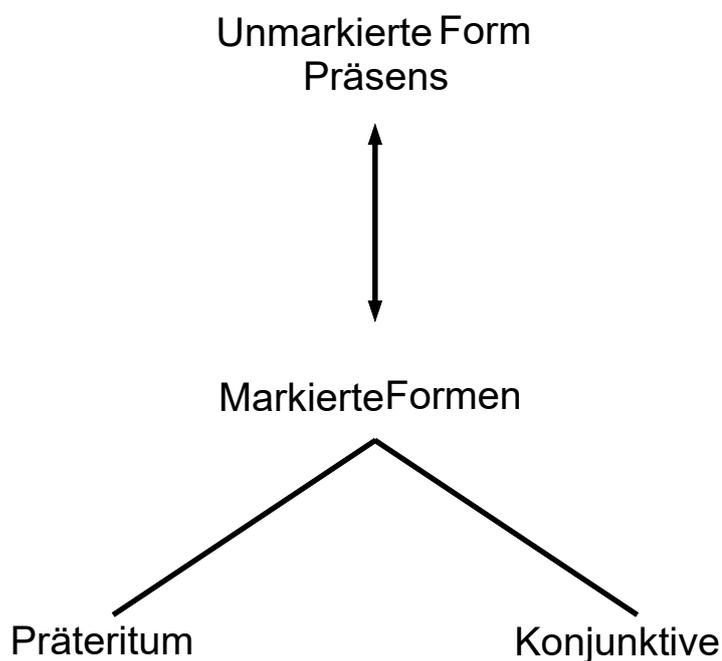
- Das Präsens hat ein eigenes Konjugationsparadigma, das sich allerdings nur in der 1. und 3. Pers. Sg. manifestiert:

<b>Präsens (Indikativ)</b>		
<b>Num.</b>	<b>Person</b>	<b>Personal- endung</b>
Sg.	1. <i>ich</i> 3. <i>er/sie</i>	-e -(e)t <sup>12</sup>
	2. <i>du</i>	-(e)st <sup>12</sup>
Pl.	1. <i>wir</i> 3. <i>sie</i>	-(e)n
	2. <i>ihr</i>	-(e)t

Funktion der Indexziffern:

- gibt an, dass starke Verben mit Stammvokal *e* in der 2. und 3. Pers. Sg. zum Stammvokal *i* wechseln: *geben* — *gibst/gibt*.
- gibt an, dass der Stammvokal *a* oder *o* starker Verben umgelautet wird: *fahren* — *fährst/fährt*, *stoßen* — *stößt*.

2. Alle anderen Formen, das Präteritum und die Konjunktive haben ein gemeinsames Konjugationsparadigma:



Präteritum, Konjunktiv I und Konjunktiv II		
Num.	Person	Personal- endung
Sg.	1. <i>ich</i> 3. <i>er/sie</i>	-Ø <sup>2</sup>
	2. <i>du</i>	-(e)st <sup>2</sup>
Pl.	1. <i>wir</i> 3. <i>sie</i>	-(e)n <sup>2</sup>
	2. <i>ihr</i>	-(e)t <sup>2</sup>

Funktion der Indexziffer:

<sup>2</sup> gibt an, dass ein umlautfähiger Stammvokal starker Verben umgelautet wird.

3. Somit wird deutlich: Das Präsens ist die unmarkierte Form, die in den meisten Kontexten für die markierten Formen eintreten kann. Es gibt sich somit folgendes Oppositionsverhältnis:

4. **Sprachgeschichtlicher Exkurs:**

Die schwachen Verben sind, sprachgeschichtlich die jüngeren Verben; das Präteritalmorphem ist eine sprachliche Neuerung, die nur die germanischen Sprachen kennzeichnet.

Überdies können wir im Laufe der Sprachgeschichte immer wieder die Tendenz erkennen, durchschaubare Zeichen oder Formen zur Verfügung zu stellen.

Die Entwicklung der schwachen Verben ist eine Entwicklung zur Bildung durchschaubarer Tempus- und Modusformen; die Durchschaubarkeit war und ist durch das Verfahren der Agglutination gewährleistet.

Im Deutschen geht also der Weg von der Flexion zur Agglutination, wobei lautliche Wandelvorgänge immer wieder zu Mischformen und Synkretismen führen.

### **Literaturverzeichnis:**

ANDERSSON, Bo Inge (1975/1990): *Tysk formlära för högskole bruk*. Malmö.

FABRICIUS-HANSEN, Catherine (2005): Das Verb. In: *Duden. Die Grammatik*. 7. Aufl. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, S. 395-572.

HOFFMANN, Ludger (1997): Wortarten und interaktive Einheiten. In: ZIFONUN, Gisela/HOFFMANN, Ludger/STRECKER, Bruno (Hg.): *Grammatik der deutschen Sprache* Bd. 1. Berlin, New York, S. 21-67.

NÜBLING, Damaris (2000): Wörter beugen. Grundzüge der Flexionsmorphologie. In: DITTMANN, Jürgen/SCHMIDT, Claudia (Hg.): *Über Wörter*. Grundkurs Linguistik. Freiburg Breisgau, S. 87-104.